



WISSEN SCHAFFT ANWENDUNG

Das Transfermagazin der Universität Kassel

01 / 09

IM PROFIL: PROF. KLAUS DAVID
MOBILE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

SEITE 6

BIOCHEMIE: DAS BINDUNGS-
VERHALTEN VON PROTEINEN
– UND WAS MAN DAMIT
ANFANGEN KANN

SEITE 8

GENERAL MANAGEMENT:
NEUES PROGRAMM
DER UNIKIMS

SEITE 11

TROKI MANUFAKTUR:
GETROCKNETES OBST
UND GEMÜSE MIT
HERKUNFTSIDENTITÄT

SEITE 12

TITEL	PERSONALENTWICKLUNG & WEITERBILDUNG		
Im Profil: Prof. Klaus David, Mobile Kommunikationstechnik	Seite 6	StiP – Studium im Praxisverbund: Damit gute Fachkräfte nicht länger Mangelware sind	Seite 10
NAMEN & NACHRICHTEN		Brückenbauer: Geistes- und Sozialwissenschaftler in der Privatwirtschaft	Seite 10
Wirtschaftsinformatik, Supply Chain Management	Seite 4	Berufsbegleitend studieren: Industrial Production Management	Seite 11
Auf dem Weg zur Marktreife: Patent zur Energiewandlung im „Machbarkeitsfonds“ Hessen	Seite 4	General Management: Neues Programm der UNIKIMS	Seite 11
Arbeits- und Organisationspsychologie, Mensch – Maschine – Systemtechnik	Seite 5	Inhouse-Kompetenz in Organisationsberatung	Seite 11
SMA Solar Technology AG: Neuer Gesellschafter der UNIKIMS Management School	Seite 5	JOURNAL	
Wechsel: Metakus mit neuer Geschäftsführung	Seite 5	Unikat '09: Der Gründungsideenwettbewerb	Seite 12
FORSCHUNG & ENTWICKLUNG		TROKI Manufaktur: Getrocknetes Obst und Gemüse mit Herkunftsidentität	Seite 12
Biochemie: Das Bindungsverhalten von Proteinen – und was man damit anfangen kann	Seite 8	Rotopolpress: Die Plattform für das Besondere	Seite 13
System-Design: Die richtige Frage ist die halbe Lösung	Seite 9	TERMINE & VERANSTALTUNGEN	
Spinoff: Limón GmbH – Produkte und Dienstleistungen zur Energieeffizienz	Seite 9	Veranstaltungen der Universität Kassel	Seite 14

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Universität Kassel, UniKasselTransfer
Gottschalkstraße 22
34109 Kassel

Redaktion:

Dr. Oliver Fromm (of), verantwortlich
Annette Ulbricht (au)
Petra Most (pm)
Tel: 0561 8042734
unikasseltransfer@uni-kassel.de

Weitere Mitarbeiterinnen:

Gabriele Hennemuth-Tilschner (gh)
Carolin Knupper (ck)

Gastautor:

Claus Peter Müller von der Grün

Erscheinungsweise:

WISSEN SCHAFFT ANWENDUNG
erscheint künftig im April und Oktober,
nächste Ausgabe: Oktober 2009

Konzept, Realisierung:

Roberts, Kassel

Druck:

Boxan, Kassel

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

„Wissen schafft Anwendung“ heißt das neue Magazin, mit dem wir Sie als unsere Partner in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur regelmäßig informieren wollen: Eine Gelegenheit, die Kooperationsmöglichkeiten und Transferpotentiale der Universität Kassel noch besser kennen zu lernen.

Das Magazin, das die fachliche Vielfalt der Universität widerspiegelt, wird zu nächst zwei Mal im Jahr erscheinen. Es möchte Ihnen vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten für Kontakte und Kooperationen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bieten, die für fachlich hochwertige und zuverlässige Anwendung von Forschungswissen stehen. „Wissen schafft Anwendung“ versammelt Kurzvorstellungen von neu berufenen Professoren, transferrelevante personelle und organisatorische Entwicklungen aus der Universität, Kurzinformationen aus „Forschung und Entwicklung“ und „Personalentwicklung und Weiterbildung“ sowie Hinweise zu Vorträgen, Tagungen und Kongressen.

Einen Schwerpunkt bildet in jedem Heft der Beitrag „Im Profil“, in dem eine Professur oder Bereiche der Hochschule vorgestellt werden, die in besonderer Weise für das Profil der Universität „Von der Grundlage bis zur Anwendung“ stehen.

So lernen Sie unsere Expertinnen und Experten kennen, die für Exzellenz in der Grundlagenforschung und deren Umsetzung in die praktische Anwendung stehen.


Das Magazin ist ein weiterer Baustein unseres aktiven, auf wechselseitigen Erkenntnisgewinn ausgerichteten Wissenstransfers. Wir wollen damit aber auch auf neue Befragungsergebnisse reagieren, nach denen Unternehmen, die mit der Universität kooperieren, ganz überwiegend gute Erfahrungen gemacht und die Universität Kassel insgesamt positiv bewertet haben. Allerdings sahen sich etliche Unternehmen nicht ausreichend über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit informiert.

Ich hoffe, dass wir Ihr Interesse wecken können. Ich bin sicher, dass es viel voneinander zu lernen gibt – für die praxisbezogene Forschung und Lehre, für Ihr Unternehmen und zur gemeinsamen wissensbasierten Entwicklung der Region. Ihre Meinung zu „Wissen schafft Anwendung“ würde mich sehr interessieren.

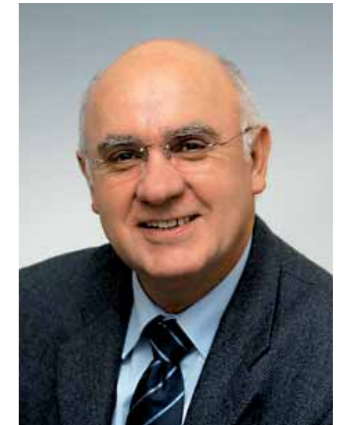
Bitte mailen Sie mich an:

praesident@uni-kassel.de

Mit besten Grüßen



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident der Universität Kassel



Unter den Top 100 des Handelsblatt-Betriebswirte-Rankings 2009: Prof. Dr. Leimeister belegt Platz 39, Prof. Dr. Seuring Platz 64 der forschungstärksten BWL-Professoren (nach Publikationsleistung der letzten fünf Jahre von mehr als 2100 Wirtschaftswissenschaftlern aus Deutschland, Österreich, Schweiz. Quelle: www.handelsblatt.com)

**WIRTSCHAFTSINFORMATIK:
INNOVATIONSENTWICKLER UND VERMITTLER
ZWISCHEN IT UND BUSINESS**



Mit zunehmender Komplexität betriebswirtschaftlicher Problemstellungen wachsen die Anforderungen an Informations- und Kommunikationssysteme in Unternehmen: Wie müssen Aufgabenträger, Mensch oder Maschine, idealerweise mit Daten und Informationen versorgt werden, um Betriebsabläufe zielorientiert steuern zu können? Wie muss Information kommuniziert werden, damit die Koordination zwischen Aufgabenträgern funktioniert? Prof. Dr. Jan Marco Leimeister widmet sich als Leiter des Fachgebiets **Wirtschaftsinformatik** diesem Aufgabenfeld. Er unterstützt Unternehmen unter anderem bei der Entwicklung von Open Innovation Konzepten, Service Engineering oder IT Service Management. Nach diversen Tätigkeiten für Unternehmen wie DaimlerChrysler, IBM und Siemens war Leimeister zuletzt Forschungsgruppenleiter am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der TU München. Seit August 2008 ist er Professor für Wirtschaftsinformatik und Direktor am Forschungszentrum für Informationstechnikgestaltung. (pm) ■
Kontakt: Prof. Dr. Jan Marco Leimeister
leimeister@uni-kassel.de, www.wi-kassel.de

**SUPPLY CHAIN MANAGEMENT:
DIE NACHHALTIGE STEUERUNG DER
WERTSCHÖPFUNGSKETTEN**



Längst stehen nicht mehr einzelne Unternehmen, sondern ganze Wertschöpfungsketten und deren Produkte zueinander im Wettbewerb: von der Rohstoffbeschaffung bis zum Verkauf an den Endkunden. Das unternehmensübergreifende Management von Strategien und Risiken, Beschaffung und Outsourcing, Produktion und Logistik ist das Thema, dem sich Prof. Dr. Stefan Seuring verschrieben hat. Nachhaltige Wertschöpfung unter Einbeziehung der Instrumente Kostenmanagement (Target Costing, Prozesskostenrechnung) und Performance Management (Balanced Scorecard) sowie Corporate Social Responsibility und ökobilanzielle Ansätze sind für ihn die Basis zur Generierung von Wettbewerbsvorteilen. Unternehmen begleitet er umfassend im Rahmen des Supply Chain Managements, des Supply Chain Controllings und bei Supply Chain Audits zur Schwachstellenanalyse. Nach einer Gastprofessur an der Copenhagen Business School und einer Professur in Neuseeland leitet er nun das Fachgebiet **Internationales Management** an der Universität Kassel. (pm) ■
Kontakt: Prof. Dr. Stefan Seuring
seuring@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/agrar/ima

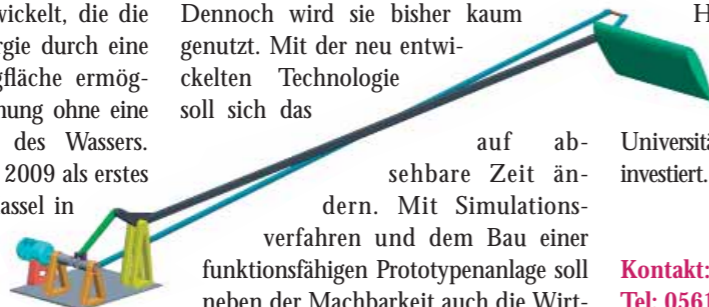
**AUF DEM WEG ZUR MARKTREIFE:
PATENT ZUR ENERGIEWANDLUNG IM „MACHBARKEITSFONDS“ HESSEN**

Im von Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz geleiteten Fachgebiet Strömungsmaschinen wurde eine inzwischen patentrechtlich geschützte Technologie entwickelt, die die Nutzung kinetischer Energie durch eine oszillierend bewegte Tragfläche ermöglichen soll: Energiegewinnung ohne eine großräumige Aufstauung des Wassers. Das Patent wurde im April 2009 als erstes Projekt der Universität Kassel in den „Machbarkeitsfonds“ des Landes Hessen aufgenommen. Wasserkraft, die in Fluss- und Meeresströmungen enthaltene kinetische

Energie, verfügt über ein Potential, mit dem man bis zu vier Prozent des heutigen globalen Strombedarfs decken könnte. Dennoch wird sie bisher kaum genutzt. Mit der neu entwickelten Technologie soll sich das auf absehbare Zeit ändern. Mit Simulationsverfahren und dem Bau einer funktionsfähigen Prototypenanlage soll neben der Machbarkeit auch die Wirtschaftlichkeit der Technologie nachgewiesen werden. Ziel ist eine Lizenzierung

an Unternehmen aus der Energiebranche. Der „Fonds zur Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens“ wurden aufgelegt, um Neuentwicklungen auf dem Weg zur Marktreife zu unterstützen. In das Projekt der Universität Kassel werden ca. 100.000 Euro investiert. (of) ■

Kontakt: Frank Lehmann, GINO mbH
Tel: 0561 8041985
lehmann@gino-innovativ.de
www.gino-innovativ.de



**A&O PSYCHOLOGIE:
MENSCH – ARBEIT – ORGANISATION**



Etwa 30 Prozent der Personalkosten in Unternehmen gehen zu Lasten unnötiger Reibungsverluste im Unternehmensablauf. Diese Kosten könnten reduziert werden, wenn man die Grundmechanismen menschlicher Informationsverarbeitung in der Systemgestaltung und -organisation berücksichtigte. Mensch-Mensch-Beziehungen, menschliche Informationsverarbeitung, kognitive Belastungen bei der Bedienung technischer Geräte umreißen das Thema, dem sich Prof. Dr. Oliver Sträter im Fachgebiet **Arbeits- und Organisationspsychologie** widmet. Im Fokus stehen Sicherheit, Organisationsgestaltung und Ergonomie. Mit seiner Forschung hilft er Unternehmen auf Basis eingehender Erfahrungen in Prozessindustrie, Energie-, Schienen-, Flug- und Automobilindustrie, die Potentiale reibungsloser Abläufe auszuschöpfen. Professor Sträter war zuletzt Leiter der Sicherheitsfragen für den Single European Sky bei Eurocontrol in Brüssel. Seit 2008 ist er Leiter des Fachgebiets Arbeits- und Organisationspsychologie im Institut für Arbeitswissenschaft und Prozessmanagement. (pm) ■
Kontakt: Prof. Dr. Oliver Sträter
straeter@uni-kassel.de, www.ifa.uni-kassel.de

**MENSCH – MASCHINE – SYSTEMTECHNIK:
MENSCH – TECHNIK – ZUSAMMENSPIEL**



Im Fachgebiet **Mensch-Maschine-Systemtechnik** setzt sich Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt mit der benutzerdefinierten Gestaltung von effektiven und effizienten Mensch-Maschine-Systemen auseinander. Auf der Basis aufgabenorientierter Anforderungsanalysen, partizipativer Konzeptentwicklung, Prototyping und Evaluation erarbeitet er für Industriepartner Lösungen, die das Zusammenwirken des Menschen mit technischen Geräten und Anlagen optimieren. Je nach Bedarf arbeiten dafür Ingenieure verschiedener Disziplinen, Informatiker und Psychologen zusammen. Professor Schmidt hat seine ingenieurwissenschaftlichen Wurzeln an der RWTH Aachen. Zuletzt arbeitete er als Abteilungsleiter „Ergonomie und Mensch-Maschine-Systeme“ am außeruniversitären FGAN Forschungsinstitut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie in Wachtberg bei Bonn. Seit 2008 leitet er das Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik im Institut für Arbeitswissenschaft und Prozessmanagement und ist Direktor des Forschungszentrums für Informationstechnik-Gestaltung. (pm) ■
Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt
l.schmidt@uni-kassel.de
www.mensch-maschine-systemtechnik.de

**SMA SOLAR TECHNOLOGY AG:
NEUER GESELLSCHAFTER DER UNIKIMS MANAGEMENT SCHOOL**

Mit der SMA Solar Technology AG hat die UNIKIMS einen neuen Gesellschafter. Neben der Universität als Mehrheitsgesellschafterin halten nun die OctaVIA AG, Viessmann Werke GmbH & Co. KG, WEGU GmbH & Co. KG und SMA sowie die IHK Kassel jeweils knapp 10 Prozent der Gesellschaftsanteile. Durch die Beteiligung an der UNIKIMS besteht für die Unternehmen zugleich die Möglichkeit, in die strategische Entwicklung der Weiterbildungsangebote der Universität Kassel eingebunden zu werden und sie für die eigenen Kompe-

tenzentwicklungsprogramme zu nutzen. Auch für die Universität ist die auf wechselseitigen Vorteil angelegte Einbindung von Unternehmen als strategische Partner der Management School von hoher Bedeutung: Praxisfragen und Nachfrageorientierung werden in die Entwicklung universitärer Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen systematisch hineingetragen, und neue, aus der Forschung entstandene Methoden können, gemeinsam erprobt werden. (of) ■
www.unikims.de

WECHSEL: METAKUS MIT NEUER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Seit 15. Juni 2009 ist Dr. Ulf Schliephake (45) Geschäftsführer des Anwendungszentrums Metallformgebung, Metakus. Er hat damit Dipl.-Ing. Iris Hetz und Dr. Oliver Fromm abgelöst, die diese Aufgabe als Mitarbeiter der Universität in der Gründungs- und Aufbauphase seit September 2006 wahrnahmen. Dr. Schliephake verfügt

über Geschäftsführungserfahrung im Mittelstand mit Produktions- und Entwicklungsverantwortung und blickt auf eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als „Problemlöser seiner Kunden“ zurück. Seinen Schwerpunkt setzte er im Bereich Akquisition und Kundenbetreuung für technisch anspruchsvolle Komponenten

in Maschinen- und Anlagenbau, Automobil- und Automobilzuliefererindustrie sowie weiteren Branchen auch im internationalen Umfeld. Dr. Schliephake hat an der Universität Hannover im Fachbereich Maschinenbau/Umformtechnik promoviert. (pm) ■
www.metakus.de

IM PROFIL: PROF. KLAUS DAVID, MOBILE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Erreicht das Auto den Zielort, twittert das Navigationssystem eine Nachricht nach Hause: „Schatz, ich bin angekommen.“ Wer beim Blick in den Kühlschrank feststellt, dass Milch fehlt, kann das per Smartphone ins Auto melden – oder der Kühlschrank ist so schlau, dies von sich aus zu tun: Im Display des Autos erscheint die Erinnerung. Das System zeigt an, wo der nächste Laden zu finden ist, und über eine automatische Internetrecherche übernimmt die mobile Kommunikationstechnik obendrein den Preisvergleich.

Energie, Information und Mobilität treiben die moderne Welt an. Eins kann nicht ohne das andere sein, und Klaus David verknüpft das eine mit den anderen. Er macht Informationen mobil und trägt dazu bei, dass intelligente Kommunikations- und Organisationsstrukturen möglichst überall auf der Welt verfügbar sind. Energieeffizienz ist dabei eine Nebenbedingung, die stets erfüllt sein muss, denn je geringer der Energieverbrauch, desto mehr kann das mobile Informationssystem bieten.

David leitet das Fachgebiet für Kommunikationstechnologie an der Universität Kassel. In seiner globalen „Community“ firmiert er als „Head of ComTec“ des Kasseler Hochschul-Fachgebiets Communication Technology. Die ComTec tritt mit ihrem Namen und Logo wie ein Unternehmen auf, und das ist gewollt. Auf diesem Forschungsfeld sind die Grenzen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft offen und fließend. So, wie die Informationstechnik alle unsere Lebensbereiche vernetzt, müssen auch jene Forscher vernetzt sein, die diese Technik und die ihnen zu Grunde liegenden Technologien vorantreiben.

David, am 16. September 1961 in Frankfurt am Main geboren, studierte Physik, weil diese Wissenschaft in seinen Augen

die Grundlage sämtlicher Technologien liefert. Einzig am Anwendungsbezug mangelte es den Physikern an der Hochschule häufig, stellte schon der Student David fest. Darum zog es ihn während des Studiums in die Industrie, wo physikalisches Wissen zu physisch greifbarer Wirklichkeit wird. David arbeitete in der Medizin-Elektronik von Hewlett-Packard in Böblingen und in den Standard Telecommunication Laboratories (STL) in England, der Brutstätte der optikbasierten Kommunikationstechnik mit Hilfe von Glasfasernetzen. Nach dem Diplom wechselte David 1988 an das IMEC (<http://www.imec.be/>) nach Belgien, das Unternehmen wie Hochschulen als gemeinsame „Forschungsdrehscheibe rund um Chips“ gilt. Dort promovierte er über optische Netze und Breitbandanwendungen. 1990, als tragbare Telefone noch eine Innovation für die Superreichen waren und ihr Gewicht in Kilogramm gemessen wurde, verschrieb sich David der Entwicklung mobiler Netze. Er war fasziniert von der Idee, das „Know-how“ und die Möglichkeiten optischer Netze auf die mobilen Netze zu übertragen, was ihm während der folgenden Jahre, 1992 bis 1998, im Dienst von T-Mobile gelang.

Weil David die Lehre Freude bereitet und er sein Wissen im Teilen mit ande-

ren gerne mehrte, nahm er regelmäßig Lehraufträge in Siegen, Duisburg und Cottbus an. In dieser Zeit, 1996, erschien sein Buch „Digitale Mobilfunksysteme“, das erste zu diesem Thema in deutscher Sprache. Zwei Jahre später war David Professor an der BTU (Brandenburgische Technische Universität) in Cottbus, im Jahr 2000 nahm er den Ruf an die Universität Kassel an.

Hier wird Zukunft gestaltet

Seither arbeitet David an einem Ziel: Als engagiertes Mitglied des Wireless World Research Forums (WWRF) sucht, definiert und diskutiert er neue Herausforderungen in der mobilen Kommunikationstechnik, denn er ist wie die anderen Mitglieder überzeugt, dass im Jahr 2017 sieben Milliarden Menschen auf der Welt mit Hilfe von sieben Billionen drahtlos vernetzten Kommunikationshelfern ihr Leben anders und hoffentlich besser gestalten werden. Dort, wo es noch keine Festnetze gibt, werden wohl kaum noch welche errichtet werden. In weiten Teilen Afrikas und Asiens ist es preiswerter, Mobilfunknetze zu entspannen. Mit ihnen kommen vielfach erstmals Informationen und damit die Möglichkeit der Kommunikation über weite Strecken zu den Menschen.

Für uns Europäer und Nordamerikaner ist das eine im Alltag unreflektierte Selbstverständlichkeit. Wir fragen – ein wenig technikverliebt –, was die Mobiltelefone der nächsten Generation alles können werden, und David gibt bereitwillig Auskunft, denn ComTec entwickelt gemeinsam mit Industriepartnern die Zukunft. Vieles klingt utopisch und re-



alistisch zugleich. Indes denkt der potentielle Nutzer nicht an all die Algorithmen, die auch in der Kasseler „Ingenieurschule“ gerechnet werden müssen, damit in aller Welt die Kommunikation so reibungslos läuft, wie wir es auf Knopfdruck erwarten.

In Zusammenarbeit mit Volkswagen entwickelte David mobile Web 2.0-Dienste für das Infotainment im Automobil, die auf der Cebit gezeigt wurden. Die Nutzung des Multimodalen Verkehrs zu ermöglichen und zu optimieren, ist eine große Herausforderung, die unmittelbar mit Mobilität, Kommunikation und Energieeffizienz zu tun hat. David arbeitet an Systemen, die dem mobilen Nutzer beispielsweise zeigen, wo es genügend freie Parkplätze gibt, oder wann er wo parken sollte, um die nächste Bahn zu erreichen.

Die intelligenten mobilen Kommunikationssysteme verfügen über Sensoren, welche das Umfeld erkunden. Sie messen Ort, Helligkeit, Lautstärke, Temperatur oder die Beschleunigung, der das Gerät ausgesetzt ist. Wenn der Nutzer sein Smartphone dreht, dreht sich auch das Bild auf dem Display für den Betrachter in die richtige Position. Das eröffnet ganz neue Dimensionen für die empirische Forschung, für die Prävention etwa von Unfällen oder Katastrophen, aber auch für die Medizin und die Pflege.

So entwickeln die Kasseler Kommunikationstechnologen mit der Charité in Berlin telemedizinische Applikationen, welche – etwa mit einem miniaturisierten EKG-Gerät – die Vitalparameter von Patienten messen. Sie wollen Klinikaufenthalte reduzieren und damit Kosten

sparen sowie die Lebensqualität der Patienten erhöhen.

Ein weiteres Projekt ist die „Verlustsicherung“. Es soll in einer Unternehmensausgründung aus der Hochschule münden. An Schlüssel oder Brieftasche wird ein Bluetooth-Tag gehängt, der mit dem Handy in Funkverbindung steht. Wird das Signal zu schwach oder reißt es ab, ertönt ein Warnsignal. Die Umfeld-Achtsamkeit, die Kontextsensitivität des Telefons hilft in diesem Falle, Strom zu sparen: Ist der Eigentümer des Telefons, der Schlüssel und der Brieftasche in seinem Auto unterwegs, was das intelligente Mobiltelefon über die Bluetoothverbindung mit dem Infotainment-Center des Fahrzeugs erkennt, verzichtet es auf Energie verzehrende Fragen nach dem Verbleib der Gegenstände. Endet die Fahrt, steigt wieder die Wachsamkeit.

Werkzeugkasten für Softwerker

Die ComTec-Spezialisten suchen nach existierenden Anwendungen in Unternehmen, die sich sinnvoll mobilisieren lassen, wie die Steuerung oder Überwachung der Heiz- und Klimatechnik in Privat- oder Industriegebäuden vom Mobiltelefon aus. In Kassel entstehen Werkzeuge, mit der auch Nicht-Informatiker individuelle Software selbst programmieren und auf ihr Mobiltelefon übertragen können. Mit der Telekom Italia entwickelt David ein System zum „autonomen Konfigurieren“. Unterschiedliche Kommunikationssysteme sollen sich mit Hilfe der Kontext-Awareness wechselseitig erkennen und aufeinander einstellen können. Dies alles klingt leichter als es ist, denn der Technik-Mix in mobilen Kommu-

nikationsgeräten ist komplex und heterogen. Während Desktop-Computer mit einem Betriebssystem auskommen, wird in Mobiltelefonen ein halbes Dutzend verwandt und auch die Hardware ist vielfältiger. Interdisziplinarität sollte darüber hinaus Standard sein, denn technische Geräte sind für den Menschen gemacht. Ein Mobiltelefon oder ein Infotainment-Center im Auto muss bezahlbar, selbsterklärend und leicht zu bedienen sein. Die Haptik muss stimmen. Das erfordert die Dienste von Informatikern, Ökonomen, Psychologen und Gestaltern.

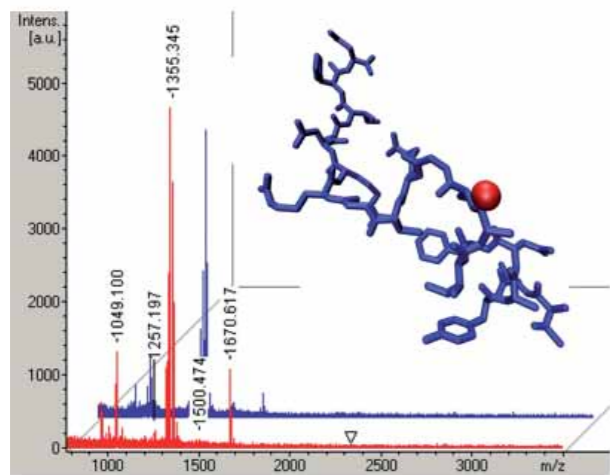
David denkt aber noch einen entscheidenden Schritt weiter. Er kooperiert eng mit Prof. Dr. jur. Alexander Roßnagel, Vizepräsident der Universität Kassel und versierter IT-Jurist, um intelligente elektronische Systeme mit einer Sicherheitslösung zu versehen, die im Umgang mit modernen Datenmittlern schützt. Denn je wacher und aufmerksamer unsere elektronischen Helfer sind, je mehr sie für uns mitdenken, desto mehr Wissen haben sie über uns aggregiert, das von Dritten missbraucht werden könnte. Gemeinsam mit Roßnagel formuliert David derzeit einen DFG-Antrag. Der interdisziplinäre Ansatz zur nutzerfreundlichen, nicht-bedrohlichen Gestaltung von I&K Technologien ist wiederum essentiell für das ITEG (Institut für Informationstechnik-Gestaltung) der Universität Kassel, zu deren Gründungsdirektoren David zählt. (Claus Peter Müller von der Grün) ■

Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Klaus David
Fachgebiet ComTec
Tel: 0561 8046314, david@uni-kassel.de
www.comtec.eecs.uni-kassel.de

BIOCHEMIE:**DAS BINDUNGSVERHALTEN VON PROTEINEN – UND WAS MAN DAMIT ANFANGEN KANN**

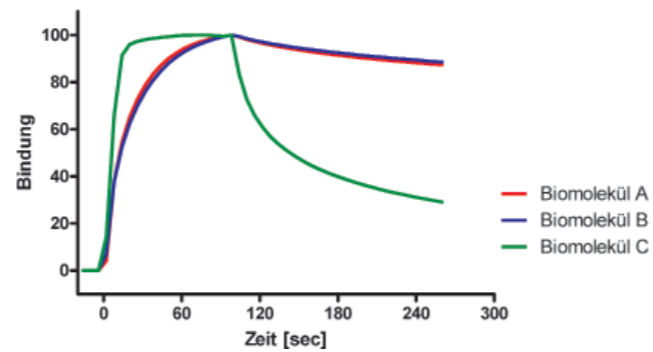
Wenngleich die Gesamtheit der Gene ein unveränderliches genetisches Profil definiert, sind es die Proteine, die uns wirklich ausmachen. Diese Biomoleküle sind als „Maschinen“ unserer Zellen zum Beispiel verantwortlich für den Transport von Stoffen und Hormonen, sie bestimmen unser Aussehen und die Art, wie wir altern. Als Antikörper verteidigen sie uns gegen Eindringlinge und können ebenso für Krankheiten verantwortlich sein. Im Laufe eines Lebens verändern sie sich. Sie gehen Bindungen ein, dauerhaft oder auf Zeit, und man kann sie modifizieren und nutzbar machen.

Proteine und ihre Bindungseigenschaften sind für die Regulation biologischer und durchaus auch technischer Prozesse ausschlaggebend. Beispielsweise, wenn Pharmazeutika über einen gewissen Zeitraum andocken und therapeutisch wirken sollen. Oder wenn das Material für eine Herz-Lungen-Maschine biokompatibel sein muss, damit auf dem Weg durch die Maschine keine Blutbestandteile zerstört werden.



Biologische Massenspektrometrie

Im Fachgebiet Biochemie der Universität Kassel hat man sich darauf spezialisiert, mit verschiedenen Technologien Proteine zu detektieren, deren Bindungsverhalten zu analysieren und präzise zu beschreiben – um Aussagen über die Bindungsqualität zu treffen. Das Institut arbeitet im Wesentlichen mit zwei Technologielinien, die für die Beschreibung von Bindungsverhalten Voraussetzung sind: die **Biologische Massenspektrometrie** ermittelt das Gewicht der Proteine und damit deren Identität, die **Biomolekulare Interaktionsanalyse** gibt Auskunft darüber, wie Proteine aneinander binden, wie stark diese Bindung ist oder wie leicht sie sich wieder löst und auf welche Weise eine Interaktion erfolgt.

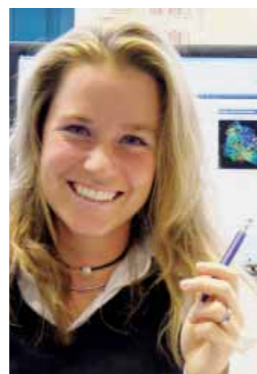


Biomolekulare Interaktionsanalyse

In der Anwendung dieser Technologien haben Prof. Dr. Friedrich W. Herberg und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter eine Expertise entwickelt, die deutschlandweit herausragend ist.

Unternehmen aus der Medizintechnik oder der Pharmazie beauftragen die Kasseler Spezialisten, wenn sie wissen wollen, ob und welches Protein wo, wie und vor allem wie lange bindet. So untersuchten die Wissenschaftler für das Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen diverse Beschichtungen, die in Herz-Lungen-Maschinen zum Einsatz kommen, um die Blutgerinnung im Instrument zu verhindern. Dabei fanden sie heraus, dass eine kombinierte Beschichtung aus zwei verschiedenen Biomolekülen gegenüber den üblichen Einfach-Beschichtungen deutliche Vorteile mit sich bringt. (pm) ■

Kontakt: Dr. Daniela Bertinetti
 Fachgebiet Biochemie - Technologie Transfer
 Tel: 0561 8044229
 d.bertinetti@uni-kassel.de
 www.biologie.uni-kassel.de/biochemistry



Diplom-Biochemikerin Dr. Daniela Bertinetti koordiniert den Technologietransfer im Fachgebiet Biochemie. Während ihrer Promotion etablierte sie an der Universität Kassel moderne Methoden zur Biomolekularen Interaktionsanalyse. Zurzeit arbeitet sie an der Entwicklung der „DNA array to protein array“ (DAPA Proteinchip-Technologie) mit dem Babraham Bioscience Technologies (Cambridge, UK).

SYSTEM-DESIGN:**DIE RICHTIGE FRAGE IST DIE HALBE LÖSUNG**

Wer zu ihnen kommt, benötigt Neugier und die Offenheit, sich auf andere Fragen einzulassen als die, mit denen er ursprünglich kam: die Bereitschaft, ein Thema ganzheitlich anzugehen. Ferner eine umsetzungsorientierte Grundhaltung und den Willen zur Innovation. Denn wenn man mit einem bestimmten Anliegen zu Prof. Dr. Wolfgang Jonas und seinen Studierenden kommt, ist es wahrscheinlich, dass daraus ganz unerwartete Antworten entstehen.

So war es jedenfalls mit einer Arztpraxiskette, eine zunächst vage Idee, für die ursprünglich das Corporate Design entwickelt werden sollte. Die Fragen der Studierenden Julia Bimmerlein und David K. Reetz, die dieses Projekt übernahmen, gingen deutlich darüber hinaus. „Wir mussten klären, was eine Praxiskette sein könnte. Wie ist sie organisiert, was muss sie leisten? Was erwarten Patienten?“, so Reetz. Im Ergebnis entwickelten die beiden komplexe Szenarien und entsprechende Handlungsempfehlungen: zur Praxisauslastung, zur Transparenz in der Gesundheitsversorgung, zur Qualität der Leistungen. Die Idee wurde greifbar. „Das gewünschte CD stand im Ergebnis dann auch“ ergänzt Bimmerlein.

Die Diplomarbeit der beiden ist ein Kooperationsprojekt mit Dr. Hoppe Biocatering. Hoppe, als innovativer Unternehmer bekannt, entschied sich bewusst für den trans-disziplinären Ansatz von Jonas. Er wollte wissen, wie er sich im Schul-Catering in

Zukunft ausrichten muss, wo er seine Schwerpunkte setzen sollte. Für seine Aufgabe würde man die Schüler einbeziehen müssen, das war ihm klar. „Nutzerwissen so in das System-Design einzubinden, dass im Unternehmen Prozesse angestoßen werden“, sei ein wichtiges Ziel, so Bimmerlein. In Schüler-Workshops und qualitativen Interviews klärten die beiden System-Designer zunächst das Problem. Sie untersuchten, was ein Schüler im Laufe eines Schultags tut, welchem Stress er ausgesetzt ist, wann er was und wie isst, was gut, was weniger ankommt. Die Schüler zogen engagiert mit, weil sie wissen, dass ihre Anregungen nicht in der Schublade verschwinden. Eine Erkenntnis ist, dass Essen mobil stattfindet und flexibel sein muss. Ein Ergebnis mündet deshalb in der Frage, wie „Mitnehmessen“ aussehen könnte.

In aller Regel besteht das Konzept aus der Projektion von Zukunftsszenarien, die beschreiben, wie eine Dienstleistung oder ein Produkt, eine Geschäftsidee oder das Prozess-Design aussehen kann. Es folgen mögliche Entwicklungspfade und die Definition von Anforderungen. Für die Umsetzung werden entsprechende Experten hinzugezogen und gebrieft. Ausgangspunkt aber ist die Frage aller Fragen: Was ist das Problem? Jonas: „Problem-Design ist nunmal ein ganz wesentlicher Punkt des systemischen Denkens.“ (pm) ■

Kontakt: Prof. Dr. Wolfgang Jonas, Fachgebiet System-Design
 Tel: 0561 8045476, jonasw@uni-kassel.de

SPINOFF: LIMÓN GMBH – PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN ZUR ENERGIEEFFIZIENZ

Steigende Energiekosten verstärken den Druck auf die Unternehmen. Eine fundierte Analyse zeigt in nahezu allen Fällen erhebliche wirtschaftliche Potentiale.

Es waren die Vulkanisationspressen, die sich beim Reifenhersteller Pirelli als Hauptenergieverbraucher zeigten. Bei der Entwicklung einer energiesparenden Lösung profitierte das Unternehmen von Limón: Das Spinoff der Universität Kassel bietet Industrieunternehmen Dienstleistungen und Produkte zur Steigerung der Energieeffizienz – in enger Anbindung an das Know-how der Universität. So wurden am Fachbereich „Umweltgerechte Produkte und Prozesse“ (upp) Versuche durchgeführt, die Wärmeabstrahlung der Heizpressen zu reduzieren und den Energiebedarf zu minimieren, und es wurden Diplomarbeiten zum Thema

vergeben. Die enge Bindung zur Universität wird durch Dr.-Ing. Mark Junge ermöglicht. Der promovierte Maschinenbauer ist Limón Geschäftsführer und stellvertretender Fachgebietsleiter am upp. Hier ist die ganzheitliche und globale Betrachtung von Produkten und Prozessen über ihren gesamten Lebenszyklus ein Schwerpunkt der Wissenschaft. Limón als Ausgründung des upp setzt erforschte und entwickelte Innovationen in für Unternehmen nutzbare Produkte und Dienstleistungen um. Fragestellungen aus der Wirtschaft wiederum, für die es bisher keine Lösungen gibt, werden an die Universität weitergeleitet. Limóns Stärke sieht Junge in der ganzheitlichen Herangehensweise bei der Energieeffizienzanalyse und dem Know-how der Ingenieure, die bisher ausnahmslos Absolventen der Universität Kassel sind.

Kunden wie Borg Warner Inc. aus USA, Hoppe, Horn & Bauer, Novartis, Technoform, Vaillant und VW nutzen längst die Kompetenz und das „Frische Denken“ der Kasseler Ingenieure in Produktion und Energie. Die Energieeffizienz-Spezialisten bieten ihr Know-how auch Maschinen-, Anlagenbauern und Planern an. Für Pirelli entwickelte man gemeinsam mit einem Partner übrigens einen speziellen Lack mit niedrigem Emissionsgrad, der 25 % des Wärmebedarfs einspart. Sein Name: „Low-E-Lack é.TERMICO“. Für ihn sucht Junge nun nach weiteren Einsatzmöglichkeiten. (gh) ■

Kontakt: Dr.-Ing. Mark Junge
 Tel: 0561 22070130
 junge@limon-gmbh.de
 www.limon-gmbh.de

STIP – STUDIUM IM PRAXISVERBUND: DAMIT GUTE FACHKRÄFTE NICHT LÄNGER MANGELWARE SIND

Die Stadtwerke Eschwege tun es, andere auch: Immer mehr Unternehmen bieten ihrem Nachwuchs parallel zur Ausbildung ein universitäres Studium – ein „Studium im Praxisverbund“, kurz StIP.

„Wir haben uns zu dieser Ausbildungsform entschlossen, weil wir uns mit qualifiziertem Nachwuchs die Zukunft sichern wollen“, so Markus Lecke, Geschäftsführer bei der Stadtwerke Eschwege GmbH. „Gerade im Bereich der Energieversorgung sind die Anforderungen inzwischen sehr komplex. Mit übergreifendem Fachwissen, wie es durch die Kombination von Ausbildung und Studium vermittelt wird, können die Absolventen diese Anforderungen erfüllen.“ Zudem erhoffe man, in Zukunft stärker an dem durch diese Fachkräfte vermittelten Lehrstoff partizipieren zu können.

Für die Senior Berghöfer GmbH, Hersteller von flexiblen Metallschläuchen und Kompensatoren für die Industrie, ist StIP eine wichtige Möglichkeit, Nachwuchskräfte frühzeitig an das Unternehmen zu binden. „Während der kombinierten Ausbildungs- und Studienphasen lernen sie Produkte, Verfahren und Organisation unseres Unternehmens kennen und können das betriebsspezifische Praxiswissen mit der Theorie verbinden“, so Personalreferentin Katja Höhle. „Auf diese Weise sind die Nachwuchskräfte nach Abschluss der Ausbildung bestens für den direkten Einsatz im Unternehmen qualifiziert.“

StIP verzahnt Theorie und Praxis so, dass die frühe Erprobung der beruflichen Tätigkeit und die regelmäßige Reflexion der Studieninhalte gewährleistet sind. Absolventen haben neben einer Berufsausbildung die Diplom-Ingenieur- oder Bachelor- bzw. Master-Urkunde in der Tasche. Angeboten wird StIP in den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen. Weitere teilnehmende Firmen sind: Volkswagen AG Werk Kassel, B. Braun Melsungen AG, SMA Solar Technology AG, Bombardier Transportation, Rheinmetall Landsysteme GmbH Kassel, A u E Automations- und Einstelltechnik Kassel GmbH, Bell Hermetic Armaturenwerk GmbH & Co. KG, Seybert & Rahier GmbH & Co., AREVA Energietechnik GmbH, Krauss & Maffei Wegmann GmbH & Co. KG. Die Universität sucht fortlaufend neue Partner. (pm) ■

Kontakt: Dr. Oliver Fromm, UniKasselTransfer
Tel: 0561 8042734, ofromm@uni-kassel.de
www.unikasseltransfer.de/stip



BRÜCKENBAUER: GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTLER IN DER PRIVATWIRTSCHAFT

In der öffentlichen Wahrnehmung werden sie häufig auf ihre Fächer reduziert: Geistes- und sozialwissenschaftliche Studierende bzw. Absolventen werden als Historiker, Philosophen, Germanisten oder Politologen gesehen und ausschließlich mit den entsprechenden Arbeitsfeldern in Verbindung gebracht. Dabei können sie bei wesentlichen Schlüsselqualifikationen wie Interkulturelle Kompetenz, Präsentationskompetenz, Methodenkompetenz, fächerübergreifendem Denken und Fremdsprachenkenntnissen punkten: Hier weisen sie bessere Werte vor als alle universitären Vergleichsgruppen. Unternehmen, die mit Geistes- und Sozialwissenschaftlern bereits konkrete Erfahrungen gemacht haben, schätzen deren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens denn auch hoch ein.

Der Arbeitsmarkt für geistes- und sozialwissenschaftliche Absolventen hat sich in den letzten Jahren in besonderem Maße gewandelt. 2004 stellten sie rund 4,6 Prozent aller 2,8 Millionen in der Privatwirtschaft beschäftigten Akademiker (Institut der deutschen Wirtschaft, 2007). Immer weniger arbeiten in ihrem Spezialgebiet, sondern sind in fachfremden Berufsfeldern tätig – in Bereichen, in denen vor allem kommunikative und soziale Kompetenzen gefragt sind. Vertrieb, Marketing, PR, EDV, Kundenbetreuung oder Personalführung sind typische Einsatzbereiche. Häufig bekleiden sie als Brückenbauer Funktionen in der Kommunikation sowohl intern, zwischen verschiedenen Abteilungen, als auch extern in der Kommunikation des Unternehmens mit Kunden und Öffentlichkeit.

Obwohl der Trend positiv ist, nehmen Unternehmen erst allmählich den Wert geisteswissenschaftlicher Qualitäten wahr. Vor diesem Hintergrund sind Praktika das beste Rekrutierungsinstrument. Der Career Service der Universität sucht daher kontinuierlich nach potentiellen Kooperationspartnern und Unternehmen, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. (pm) ■

Kontakt: Jens Behrmann, UniKasselTransfer
Career Service, Tel: 0561 8042472
behrmann@uni-kassel.de

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN: INDUSTRIAL PRODUCTION MANAGEMENT

Immer kürzere Innovationszyklen stellen Produktionsmanager vor äußerst komplexe Herausforderungen: Sie sind gezwungen, Produktions- und Dienstleistungsprozesse an die Bedürfnisse sich permanent ändernder Märkte anzupassen. Ganz nebenbei sollen die Produktivität gesteigert, die Kosten gesenkt, gesetzliche Bestimmungen eingehalten werden. Dafür genügt es längst nicht mehr, einzelne Bereiche eines Unternehmens zu betrachten. Vielmehr ist es notwendig, die Unternehmung als das komplexe, immer in Anpassung befindliche sozio-technische System zu begreifen, das es ist.

Nur wer in der Lage ist, industrielle Prozesse und Systeme ganzheitlich zu bewerten, interdisziplinäre Lösungen für anstehende Probleme zu erarbeiten und fachübergreifend Teams zu führen, sichert sich die Chance, auch künftig im Wettbewerb zu bestehen.

Mit „Industrial Production Management“ startet der Fachbereich Maschinenbau in Zusammenarbeit mit der Management School UNIKIMS einen fachübergreifenden Studiengang, der seinen Fokus auf eben dieses ganzheitliche Verstehen und Managen industrieller Prozesse und Systeme legt. Dabei werden spezifische Inhalte aus den Bereichen Technik in Produktion und Logistik, Qualitätsmanagement, Informationstechnik, Personalmanagement und Betriebswirtschaft vermittelt. Die Teilnehmer erhalten eine verstärkt holistische Sicht auf das eigene Unternehmen. Sie lernen, systematisch und fachübergreifend Lösungen für die Herausforderungen heutiger und künftiger Produktionsbetriebe und -netze zu entwickeln. Der Studiengang ist als 5-semesteriger berufsbegleitender Weiterbildungs-Master konzipiert und führt zum „Master of Industrial Production Management“ der Universität Kassel. Studiendauer: April 2010 bis Juli 2012 berufsbegleitend. (pm) ■

Kontakt: Dr. Jochen Dittmar, UNIKIMS
Tel: 0561 8042913, dittmar@unikims.de
www.unikims.de

GENERAL MANAGEMENT: NEUES PROGRAMM DER UNIKIMS

Unternehmerische Entscheidungen auf fundierter Basis treffen zu können, setzt analytische Fähigkeiten und entsprechende Handlungskompetenzen voraus. Wirtschaftlichkeit, Kundenorientierung, Prozessstruktur umreißen die Vielfalt, die es zu managen gilt. Das neue General Management Programm schärft den dafür notwendigen, ganzheitlichen Blick auf die Unternehmung, stärkt die Fähigkeit zur erfolgreichen Wahrnehmung von Führungsverantwortung und hilft letztlich dabei, Strategien wirkungsvoll in die Praxis umzusetzen.

Während des 9-monatigen berufsbegleitenden Studiums (26 Präsenztage an den Wochenenden) erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse und Fähigkeiten für die erfolgsorientierte Unternehmensführung, die konsequent an der Praxis orientiert vermittelt werden. Das modulare Programm umfasst betriebswirtschaftliches Know-how ebenso wie Methoden-Kompetenz, Führungs- und Selbstmanagement-Fähigkeiten. Dabei geht es einerseits um das Management von Neuerung und Veränderung, andererseits um das Management laufender betrieblicher Prozesse. Dozenten sind Professoren der Universität Kassel und anderer Hochschulen sowie herausragende Praktiker in leitenden Positionen.

Das General Management Programm steht allen Interessenten mit einschlägiger betrieblicher Erfahrung offen. Die Absolventen erhalten ein Zertifikat mit dem Titel „General Manager“. Die Module sind auch einzeln als Management Kompakt Programm buchbar. Studiendauer: Oktober 2009 bis Juni 2010 berufsbegleitend. (pm) ■

Kontakt: Dr. Jochen Dittmar, UNIKIMS
Tel: 0561 8042913, dittmar@unikims.de
www.unikims.de



INHOUSE-KOMPETENZ IN ORGANISATIONSBERATUNG

Unternehmen stehen vor der ständigen Herausforderung, ihre Organisation effizient und zielgerecht an die Markterfordernisse anzupassen. Ein erfolgreicher Weg ist, ausgewählte MitarbeiterInnen für diese komplexen Aufgaben zu qualifizieren. Seit 2008 bietet die Uni Kas-

sel in Zusammenarbeit mit UNIKIMS den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Mehrdimensionale Organisationsberatung (MDO)“ an. Er befähigt TeilnehmerInnen dazu, Führungs- und Steuerungsaufgaben in den Bereichen Supervision, Coaching und Organisa-

tionsentwicklung zu übernehmen. Der 6-semesterige Masterstudiengang MDO beginnt wieder im Oktober diesen Jahres. (pm) ■

www.mdo.uni-kassel.de

Unikat'09 Ideen!Wettbewerb

UNIKAT'09: DER GRÜNDUNGSEENWETTBEWERB

Ist eine Idee brauchbar oder nicht? Lohnt es sich, ihr nachzugehen, sich mit ihr auseinanderzusetzen? „Viele Ideen mit unternehmerischem Potential entstehen in und im Umfeld der Hochschule, doch werden diese häufig nicht weiter verfolgt. Wir möchten mit dem Gründungsideenwettbewerb ermutigen, weiter zu denken“, so Jörg Froharth, bei UniKasselTransfer verantwortlich für die Gründungsberatung.

Mit dem Wettbewerb für unternehmerische Ideen will UniKasselTransfer die in der Hochschule schlummernden Potentiale fördern und ausbrüten lassen. „Wir wissen, dass es in den Fachbereichen – sei es bei Studierenden oder WissenschaftlerInnen – eine Vielzahl von

hervorragenden und innovativen Produkt- oder Dienstleistungsideen gibt.“ Die hohe Zahl der erfolgreichen Hochschulausgründungen sei dafür ein guter Beleg. Der Ideenwettbewerb Unikat'09 bietet nun einen besonderen Anreiz, sich intensiver auf eine vage Idee einzulassen, genauer hinzuschauen. Gefragt sind daher keine ausgearbeiteten Geschäftskonzepte, sondern die erstmalige Formulierung einer Idee.

Neben den Geldpreisen für die drei ersten Plätze, profitieren die Teilnehmenden vor allem vom professionellen Feedback zu ihrer Geschäftsidee: Unternehmensgründer aus der Universität Kassel, die den Weg von der Uni zu einem eigenen

Unternehmen erfolgreich beschritten haben, bewerten das Geschäftspotential der Idee. Nicht zuletzt spielt auch das Knüpfen neuer Kontakte eine wichtige Rolle. Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten Zugang zum Unternehmer-Rat des Inkubators von UniKasselTransfer und können bei der Weiterentwicklung der Idee zu einem tragfähigen Geschäftskonzept am regionalen Businessplan-Wettbewerb Promotion Nordhessen teilnehmen. Das Ergebnis des Ideenwettbewerbs Unikat'09 wird im Oktober 2009 bekannt gegeben. (ck) ■

www.unikasseltransfer.de

TROKI MANUFAKTUR: GETROCKNETES OBST UND GEMÜSE MIT HERKUNFTSIDENTITÄT



Sich gesund ernähren und bewusst genießen, diesen Trend greifen die Agraringenieure Maria Abbate und Robert Witlake von der TROKI Manufaktur in Witzenhausen auf. „Bei uns bekommen Sie hochwertigste Lebensmittel voller wertvoller, natürlicher Inhaltsstoffe in köstlicher Bioqualität“, fasst Maria Abbate das Angebot zusammen.

Die beiden Absolventen der Ökologischen Agrarwissenschaften haben ein besonders schonendes Trocknungsverfahren entwickelt, das Obst und Gemüse ohne große Nährstoff- und Geschmacksverluste haltbar macht. In vielen Küchen der Umgebung sind die TROKI Produkte als Zutaten für eine schnelle Suppe, als Frühstückchen oder süße Nascherei fester Bestandteil. „Besonders beliebt sind unsere Trockenkirschen“, weiß Robert Witlake. „Mit oder ohne Schokoladenüberzug ein leckerer und gesunder Snack oder ein tolles Mitbringsel aus der Region.“

Die Herkunftsidentität, der Bezug zum Witzenhäuser Werratal, spielt für die beiden Jungunternehmer eine wichtige Rolle. Verarbeitet werden überwiegend kontrolliert biologische und

biologisch-dynamische Produkte regionaler Anbauer. „Damit garantieren wir neben herausragender Qualität auch kurze Transportwege. Der Nachhaltigkeitsgedanke und die regionale Verbundenheit spielen bei unseren Geschäftsüberlegungen immer eine große Rolle“, erläutert Witlake. Gleichzeitig muss aber kein Nicht-Witzenhäuser auf TROKI Manufaktur-Produkte verzichten: Ein Onlineshop sorgt für weltweite Verfügbarkeit.

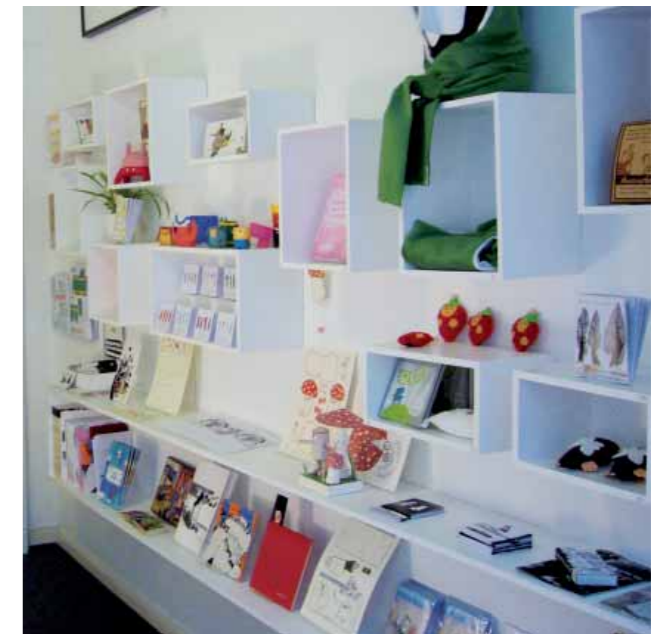
Die stetig wachsende Produktpalette reicht von diversen Trockenfrüchten über Fruchtaufstriche mit Gewürzen oder Kräutern bis hin zu Bio-Fertigsuppen aus qualitativ hochwertigem Trockengemüse sowie Pastinaken- und Kirschtomaten-Chips. Als besonderen Service bietet die TROKI Manufaktur individuell zusammengestellte Präsentkörbe für private und gewerbliche Interessenten. (ck) ■

Kontakt: TROKI Manufaktur
Tel: 0170 8311424, trokimanufaktur@aol.com
www.trokimanufaktur.de, www.meinesuppe.de

ROTOPOLPRESS: DIE PLATTFORM FÜR DAS BESONDERE

Forum und Raum für besondere Illustrationen, Grafiken und Design, das bietet das Team von rotopolpress. Rita Fürstenau, Lisa Röper und Michael Meier, alle diplomierte Illustratoren der Kunsthochschule Kassel, verfolgen mit ihrem Verlag und dem angegliederten Verkaufsraum das Ziel, einer breiten Öffentlichkeit die künstlerischen Arbeiten von Illustratoren zu präsentieren. „Bei uns gibt's das Besondere. Illustration ist eine in Deutschland noch etwas unterrepräsentierte Kunstform. Wir möchten mit unserem Unternehmen einen Beitrag dazu leisten, diesen Umstand zu ändern“, so Rita Fürstenau. Während es in anderen Ländern einen offeneren Umgang mit Illustration gebe, bestehe in Deutschland diesbezüglich Nachholbedarf. „Wir verstehen uns als Aussteller und Netzwerkinitiatoren. Der Großteil der Einnahmen der verkauften Werke geht an den Künstler selbst, rotopolpress erhält nur einen geringen Prozentsatz für Werbe-, Verwaltungs- und Präsentationszwecke.“

Zusätzlich zum Verlag mit Onlineversand werden in der Friedrich-Ebert-Straße 95 seit gut zwei Jahren in wechselnden Ausstellungen die Werke namhafter und noch unbekannter



Künstler – nicht nur der Kasseler, sondern auch der internationalen Szene – präsentiert. Im Ladenlokal finden Interessenten Einzelstücke, Außergewöhnliches oder besondere Kundenpräsentate in allen Preisklassen. Für Geschäfts-, Büro- und Praxisräume stehen eine Vielzahl von Illustrationen, aber auch ungewöhnliche Bücher, Hefte und Spielmaterial zur Auswahl. Kleinste, teilweise handgefertigte, aber auch mittelgroße Offsetauflagen kennzeichnen künstlerische Vielfalt, ungewöhnliche Formate und hohe Qualität.

„Mit dem Verlag und vor allem mit dem Verkaufsladen bieten wir auf der einen Seite Künstlern eine Plattform und auf der anderen Seite unseren kunstinteressierten Kunden einen unkomplizierten Zugang zur Illustration“, erläutert Michael Meier. Unternehmen, Agenturen, Kultureinrichtungen und Verlagen ermöglicht rotopolpress den Zugang zu einem ganzen Netzwerk professioneller Illustratoren für Illustrationsaufträge und andere kreative Projekte. (ck) ■

Kontakt: rotopolpress
Tel: 0561 6305583
info@rotopolpress.de
www.rotopolpress.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
10.00 bis 13.30 Uhr
14.30 bis 18.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Für Kurzentschlossene:

Dienstag, 23. Juni, 17:00 Uhr**UNIKIMS-Vortragsreihe: Elektroautos – Marktübersicht und technologische Herausforderungen**

Referenten: Prof. Dr. Marius Dannenberg, Prof. Dr. Ludwig Brabetz. Ort: Universitätsbibliothek/Murhardsche Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4, Eulensaal

Anmeldung: www.unikims.de**Dienstag, 30. Juni, 10:00 bis 16:00 Uhr****Firmenmesse des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik**

Der Fachbereich bietet Unternehmen im Rahmen des studentischen Sommerfestes die Möglichkeit, sich mit Messeständen zu präsentieren. Künftige Arbeitgeber erläutern Karrierechancen und stellen Tätigkeitsbereiche und Einstiegsmöglichkeiten vor. Kurzvorträge der Firmen ergänzen die Erstinformationen.

Ort: Wilhelmshöher Allee 73, Säulenhalle C

Kontakt: Barbara Weidemann, Tel: 0561 8046572

Barbara.Weidemann@eecs.uni-kassel.de

Donnerstag, 2. Juli, 14:00 bis 18.30 Uhr**Compliance und Transparenz in Projekten**

Veranstaltungen im Rahmen der Vortragsreihe „Wissenschaft und Praxis im Projektmanagement“ Referenten: Prof. Dr. Konrad Spang (Universität Kassel), Sylvia Schenk (Vorsitzende des Vorstands Transparency International e.V.), Dr. Jürgen Schloss (Programmdirektor PM@Siemens, Siemens AG), Herbert Grünwald (Geschäftsführer Dornier Consulting GmbH).

Ort: Universität Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Hörsaal 0315

Kontakt: Simone Otto, Tel: 0561 8044681

s.otto@uni-kassel.de

11. – 18. Juli**Kunsthochschule Kassel: „Spaziergang 2009“**

Eröffnung am 08. Juli, 19 Uhr im Hörsaal der Kunsthochschule Kassel, Menzelstr. 15 mit Prof. Dr. Karin Stempel (Rektorin) und Prof. Oliver Vogt. Vom 11. bis 18. Juli laden die Studierenden und Professoren der Kunsthochschule in der Universität Kassel zum traditionellen Rundgang ein. Unter dem Titel „Spaziergang 09“ will man in diesem Jahr die Gäste zum Besuch verschiedener Orte in Kassel animieren. Gezeigt werden Arbeiten, die im zurückliegenden Jahr in den Bereichen Bildende Kunst, Kunstpädagogik, Kunstwissenschaft, Produkt Design und Visuelle Kommunikation erarbeitet wurden. Mit „Spaziergang 09“ soll ein neues Konzept erprobt und um einen Schritt nach draußen in die Stadt erweitert werden: zur Kunsthalle Fridericianum, zum Kulturbahnhof, zum Bali Kino und zu anderen Orten.

Die Absolventen der Kunsthochschule bespielen vom 8. bis 18. Juli die documenta-Halle, Öffnungszeiten: täglich 11.00 bis 19.00 Uhr www.spaziergangkassel.de**Montag, 7. September, 14:00 bis 19:00 Uhr****Kunststofftechnik: Jahrestagung des TechnologieTransferNetzwerks Hessen (TTN)**

Verleihung des 4. Hessischen Kooperationspreises durch Dieter Posch, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

KeyNote: Neue Materialien und Prozesse – Herausforderungen für die Kunststoffverarbeitung. Referent: Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Heim, Fachgebiet Kunststofftechnik, Universität Kassel. Workshops u.a. zu den Themen: Effizienz in der Kunststoffverarbeitung, Biomaterialien.

Ort: Gießhaus der Universität Kassel

Anmeldung: www.ttn-hessen.de ab 1.Juli**Donnerstag, 1. Oktober, 11:00 Uhr****Erfolgsfaktoren durch Patentmanagement im Unternehmen**

Vortrag im Rahmen der Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des Patentinformationszentrums.

Referent: Prof. Dr. Holger Ernst, WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar.

Anmeldung: Dr. Heike Krömker, Tel: 0561 8043482

kroemker@uni-kassel.de

Mittwoch, 7. Oktober, 17:00 Uhr**UNIKIMS-Vortragsreihe: Strategisches IT-Management**

Wie gewährleistet man mit Blick auf die Unternehmensziele den bestmöglichen Einsatz der Ressource Information?

Referent: Prof. Dr. Jan Marco Leimeister

Anmeldung: www.unikims.de**Dienstag, 27. Oktober, 17:00 Uhr****UNIKIMS-Vortragsreihe: System-Design als Change Agent**

Der interdisziplinäre, systemische und konsequent Nutzerorientierte Blick auf die Unternehmung als Voraussetzung für Innovation. Referent: Prof. Wolfgang Jonas

Anmeldung: www.unikims.de**Dienstag, 10. November, 17:00 Uhr****UNIKIMS-Vortragsreihe: (Dialog-) Marketing-Excellence – Treiber und Ergebnisse erfolgreicher Kundenakquisition und -bindung**

Referent: Prof. Dr. Andreas Mann

Anmeldung: www.unikims.de

INNOVATION BRAUCHT EINE SICHERE BASIS

Wer Ideen und Innovationen im Unternehmen als größtes Kapital begreift, muss sich darauf verlassen können, dass das Drumherum funktioniert: Er braucht einen Partner, der mit beiden Füßen auf dem Boden bleibt und jede Entwicklung mit betriebswirtschaftlicher und juristischer Sachkompetenz begleitet.

Wir haben uns als Wirtschaftskanzlei für mittelständische Unternehmen darauf spezialisiert. Wir beraten und begleiten Sie bei Fragen des Gesellschaftsrechts, in Umstrukturierungsprozessen und bei der Entwicklung von Unternehmenskonzepten und Strategien. Wir nehmen die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Faktoren unter die Lupe und sorgen durch Optimierung und Abstimmung aller Eckdaten dafür, dass Sie mit Ihren Ideen und Innovationen wachsen können. Durchdachtes Risikomanagement stellt dabei sicher, dass Ihr Unternehmen langfristig erfolgreich bleibt.

Lassen Sie uns darüber sprechen.



DITHMAR WESTHELLE ASSENMACHER ZWINGMANN & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER RECHTSANWÄLTE NOTAR



Mercedes-Benz

Willkommen zu Hause. Die neue E-Klasse.

Testen Sie jetzt die neue E-Klasse für Ihr Unternehmen!

Wer höchste Anforderungen an seine Mitarbeiter stellt, muss sie in besonderer Weise motivieren können. Lassen Sie sich von uns begeistern - die neue E-Klasse erwartet Sie zu Ihrer ganz persönlichen Probefahrt. Testen Sie jetzt ein Fahrzeug, das dank zahlreicher innovativer Assistenz-Systeme so sicher ist wie nie zuvor. Und das Sie dabei mit außergewöhnlichem Komfort verwöhnt. Vereinbaren Sie gerne mit mir einen Probefahrtstermin!

Ihr Mercedes-Benz Flottenverkäufer

Klaus Krug

Tel.: 0561 5000-423

Mobil: 0160 8627286

E-Mail: klaus.krug@daimler.com

